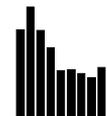


4.11 Taschendiebstahl



Das Phänomen des Taschendiebstahls im Sinne der heimlichen Entwendung von Gegenständen aus am Körper getragenen Taschen konnte in den Jahren 1997 bis 1999 durch gezielten Verfolgungsdruck, Offenlegung bzw. Zerschlagung von „Netzstrukturen“ der Tätergruppen und präventives Verhalten der Bevölkerung bundesweit deutlich reduziert werden. Danach nahm die Fallzahl wieder zu. 2003 kam es in Deutschland zu einem Anstieg der Zahl der registrierten Taschendiebstähle um 1,5 Prozent. In Sachsen registrierte die Polizei 2 867 Delikte, 211 Fälle bzw. 6,9 Prozent weniger als 2002.

Tabelle 305: Taschendiebstahl im Bundesvergleich

	Fälle auf 100 000 Einwohner				
	1999	2000	2001	2002	2003
Sachsen	66	60	54	70	66
alte Bundesländer einschl. Berlin	120	126	138	152	155
neue Bundesländer	41	40	38	45	45
Bund gesamt	106	111	121	134	136

Sachsens Bürger waren durch Taschendiebstahl stärker gefährdet als die Bewohner der anderen neuen Länder. Die durchschnittliche Belastung der Altbundesländer wird von den Verhältnissen in Berlin (HZ = 529) und Hamburg (HZ = 653) geprägt.

Tabelle 306: Entwicklung des Taschendiebstahls im Freistaat Sachsen

Jahr	Anzahl	erfasste Fälle Zu-/Abnahme		aufgeklärte Fälle		ermittelte Tatverdächtige			
		absolut	in %	Anzahl	in %	insgesamt	Anzahl	in %	
1999	2 944	+	91	3,2	155	5,3	128	40	31,3
2000	2 691	-	253	8,6	203	7,5	166	39	23,5
2001	2 408	-	283	10,5	154	6,4	159	34	21,4
2002	3 078	+	670	27,8	162	5,3	191	47	24,6
2003	2 867	-	211	6,9	172	6,0	186	49	26,3

Das zumeist professionelle Vorgehen der Taschendiebe lässt sich daran erkennen, dass von den registrierten Delikten kaum eines im Versuchsstadium stecken blieb und die Täter nur selten ermittelt werden konnten:

- In Sachsen endeten 2003 lediglich 14 Fälle ohne Erfolg. Der Versuchsanteil lag bei 0,5 Prozent.
- Mit 6,0 Prozent aufgeklärten Fällen war Taschendiebstahl 2003 die Straftatengruppe mit der niedrigsten Aufklärungsquote.

Taschendiebstahl konzentriert sich entsprechend den Tatgelegenheiten in Ballungszentren. Auf die sächsischen Gemeinden verteilten sich die Delikte wie folgt:

Tatorte unter 20 000 Einwohner:	304 Fälle	≈ 10,6 Prozent,
Tatorte mit 20 000 bis unter 100 000 Einwohner:	268 Fälle	≈ 9,3 Prozent,
Tatorte mit 100 000 bis unter 500 000 Einwohner:	2 294 Fälle	≈ 80,0 Prozent.

Leipzig war als ostdeutsche Großstadt am stärksten durch Taschendiebstahl belastet. 2003 entfielen auf 100 000 Einwohner 215 Delikte. In Dresden kamen 198 Fälle auf 100 000 Einwohner (Magdeburg 180, Potsdam 150, Halle 120). Vergleichbare Großstädte der alten Bundesländer registrierten teilweise deutlich höhere Häufigkeitszahlen (Düsseldorf 690, Frankfurt a. M. 552, Aachen 544, Hannover 486, Mannheim 461, Bonn 456, Wuppertal 331).

In der Mehrzahl der Fälle bewegte sich der Entwendungsschaden von 50 bis unter 250 €. Die Gesamtsumme der gemeldeten Schäden lag 2002 in Sachsen bei 527 T€, 2003 bei 471 T€.

4.11 Taschendiebstahl

Tabelle 307: Verteilung der vollendeten Taschendiebstähle auf die Schadensklassen 2002/2003

		vollendete Fälle insgesamt	davon mit einem Schaden von ... bis unter ... €					
			1 15	15 50	50 250	250 500	500 2 500	2 500 und mehr
Anzahl	2002	3 060	341	433	1 678	433	166	9
	2003	2 853	349	454	1 518	366	160	6
Änderung	absolut	- 207	+ 8	+ 21	- 160	- 67	- 6	- 3
	in %	6,8	2,3	4,8	9,5	15,5	3,6	33,3
% - Anteil	2002	100,0	11,1	14,2	54,8	14,2	5,4	0,3
	2003	100,0	12,2	15,9	53,2	12,8	5,6	0,2

Wegen der niedrigen Aufklärungsquote liefern Alter, Geschlecht und Staatsangehörigkeit der Tatverdächtigen nur ein vages Abbild des Täterkreises. Unter den 186 Tatverdächtigen befanden sich

164 männliche Personen (88,2 %),	16 Kinder (8,6 %),
22 weibliche Personen (11,8 %),	44 Jugendliche (23,7 %),
137 Deutsche (73,7 %),	23 Heranwachsende (12,4 %),
49 Nichtdeutsche (26,3 %),	103 Erwachsene (55,4 %).

Damit waren sowohl die Nichterwachsenen als auch Nichtdeutsche bei Taschendiebstahl stärker vertreten als in der Gesamtkriminalität - eine Feststellung, die nicht nur für Sachsen zutrifft.

29 der 49 im Freistaat ermittelten ausländischen Tatverdächtigen waren Asylbewerber. Nach dem Herkunftsland dominierte Algerien mit 20 Tatverdächtigen. Es folgten Polen und Libyen mit je 4 Personen.

Der Anteil der Taschendiebstähle, bei denen gemeinschaftlich handelnde Tatverdächtige ermittelt wurden, lag etwa bei einem Fünftel (33 von 172 aufgeklärten Fällen). Da es der Polizei nicht immer gelingt, die Komplizen auf frischer Tat bzw. namentlich festzustellen, muss real von einem höheren Prozentsatz ausgegangen werden.

Tabelle 308: Taschendiebstahl nach Polizeidirektionen

Dienstbereich	erfasste Fälle	AQ in %	HZ	Fallentwicklung 2003/2002	
				absolut	in %
PD Aue	163	21,5	52	+	40 32,5
PD Chemnitz	259	3,1	67	+	33 14,6
PD Freiberg	49	6,1	20	+	32
PD Plauen	40	7,5	15	+	11
PD Zwickau	50	4,0	13	±	0
Reg.bez. Chemnitz	561	9,1	35	+	116 26,1
PD Bautzen	70	4,3	20	+	12
PD Dresden	950	6,0	198	+	278 41,4
PD Görlitz	44	18,2	14	-	13
PD Pirna	48	8,3	18	+	25
PD Riesa	39	10,3	14	-	4
Reg.bez. Dresden	1 151	6,6	68	+	298 34,9
PD Grimma	37	5,4	10	+	8
PD Leipzig	1 066	3,2	215	-	627 37,0
PD Torgau	51	17,6	23	-	7
Reg.bez. Leipzig	1 154	3,9	107	-	626 35,2
Freistaat Sachsen (einschl. unbekanntem Tatort)	2 867	6,0	66	-	211 6,9